

Freiburg, 27.05.2019



Stellungnahme / Pressemitteilung

Referat gegen Antisemitismus sieht Felix Kleins Äußerungen kritisch

Dass Juden in Deutschland nicht „jederzeit und überall“ (1) Kippa tragen oder sich anderweitig als Juden zu erkennen geben können, ohne damit nicht zuletzt ihre körperliche Unversehrtheit aufs Spiel zu setzen, ist seit Jahren Teil der Realität des Antisemitismus in Deutschland.

Das ist bei weitem nicht erst seit dem Aufsehen erregenden Video aus Berlin der Fall oder dem antisemitischen Übergriff auf einen Kippa tragenden amerikanisch-israelischen Professor in Bonn letztes Jahr.

Diese Realität anzuerkennen und zu bekämpfen, ist Teil des Auftrags Felix Kleins, seit Mai 2018 Antisemitismus-Beauftragter auf Bundesebene, „die Probleme des Antisemitismus deutlich sichtbarer werden“ zu lassen. (2)

Dass Klein nun Juden davon abrät, „überall in Deutschland Kippa zu tragen“ (1) hat wenig mit einer geeigneten Bekämpfung oder auch nur Thematisierung des Antisemitismus zu tun. Es wird keinen „Aufstand der Anständigen“ hervorrufen. Denn es ist kaum weniger als ein Einknicken und eine Kapitulation vor dem Antisemitismus. Michel Friedman spricht in seiner Kritik an Kleins Aussagen völlig zurecht von einem Offenbarungseid. (3) Das Eingeständnis, nicht für die Sicherheit jüdischer Bürger garantieren zu können, ist die komplett falsche öffentliche Botschaft.

Es ist nicht das erste Mal, dass Klein daneben greift. Bereits eine Woche nach seiner Berufung nahm er am Berliner „Marsch des Lebens“ Teil und lief mit christlichen Fundamentalisten in der ersten Reihe, „die von einer Bekehrung der Juden träumen“. (4)

Seine jüngsten Einlassungen sind in den zugrundeliegenden Prämissen eng verbandelt mit von ihm getroffenen Aussagen in einem Interview vor wenigen Wochen, das Richard C. Schneider treffend kritisierte: „Er – Felix Klein - sei froh, daß die Juden in Deutschland gegenüber der Politik von Trump sehr zurückhaltend seien, da viele Menschen in Deutschland die Juden verantwortlich machen für die Politik Netanyahus. [...] Mit anderen Worten: Die Juden – eigentlich Opfer des Antisemitismus -, sie sind nicht nur selbst schuld, wenn er über sie hereinbricht, sie haben es sogar in der Hand, ihn abzuwehren, indem sie schlicht: kuschen.“ (5)

Man sollte dem Bundesbeauftragten für Antisemitismus nicht erst erklären müssen, dass Juden nicht für Antisemitismus verantwortlich sind und Antisemiten keinen konkreten Anlass brauchen, um ihren ideologischen Wahn in die Tat umzusetzen. Judenhass ist nicht rationalisierbar.

Ein Narrativ von „zunehmender gesellschaftlicher Enthemmung und Verrohung“ (1) zur Erklärung des gestiegenen Antisemitismus heranzuziehen, erscheint nicht nur intellektuell dürftig.

Indem die Bundesregierung Juden dazu anhält, sich nicht erkennen zu geben, weist sie ihnen eine Mitverantwortung zu, anstatt ihnen ein selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Felix Klein warnt Juden, wo Antisemiten davor gewarnt sein müssten, ihren ideologischen Bedürfnissen freien Lauf zu lassen - wo es angebracht wäre die „Dimensionen des Antisemitismus zu begreifen und hohe Standards an Repression und Prävention zu stellen“ (Ahmad Mansour (6)) – wo die Staatsmacht die Freiheit des Einzelnen durchsetzen müsste.

Es ist zudem nicht unproblematisch, dass sich Klein direkt im Anschluss auf seine „Nicht-Empfehlung“ auf die fragwürdige Statistik bezieht, 90% der antisemitischen Straftaten seien dem rechtsradikalen Umfeld zuzurechnen. Das fragwürdige Zustandekommen dieser Zahl ist hinreichend kritisiert worden. (7) Zu dem derzeitigen Klima, in dem solche antisemitischen Straftaten bei vielen nicht mehr als eingespielte Empörung, aber keine Konsequenzen hervorbringt, hat auch die gesellschaftliche Mitte und die politische Linke beigetragen. Antisemitismus zu einer

Sache des rechten Randes zu machen, entlastet das Gewissen derjenigen, denen es an Bekämpfung des Antisemitismus genügt, wenn an ihrer statt Felix Klein damit beauftragt wird. „Die Mitte“ und die Linke wendet sich dann beruhigt wieder „legitimer Israelkritik“ zu und spekuliert über die Machenschaften von Rothschilds, George Soros, Tal Silberstein oder dem Mossad.

Die Berufung eines Antisemitismusbeauftragten war Teil eines Forderungskatalogs eines „Unabhängigen Expertenkreises“ im April 2017. Die Basisbanalität, dass „Antisemitismus kein Problem der Juden, sondern der ganzen Gesellschaft“ ist, steht dort schon in der Überschrift. (8) Kleins „Ausgehtipp“ an die jüdische Bevölkerung trägt diesem banalen Befund jedoch nicht Rechnung, sondern lässt sie allein. „Dort, wo Juden nicht sicher und frei leben können, werden es bald auch andere nicht mehr können“, betonte hingegen völlig zurecht Michel Friedman. (3)

(1) Regierung warnt Juden vor Tragen der Kippa, Welt Online, 25.5.2019

<https://www.welt.de/politik/article194160769/Felix-Klein-Antisemitismusbeauftragter-warnt-Juden-vor-Tragen-der-Kippa.html>

(2) Martin Niewendick: Regierungsbeauftragter Klein: „Judenhass hat auch ein hässliches islamistisches Gesicht“, Welt Online, 19.4.2018.

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article175614862/Regierungsbeauftragter-Klein-Judenhass-hat-auch-ein-haessliches-islamistisches-Gesicht.html>

(3) Michel Friedman kritisiert Kippa-Warnung als „Armutszeugnis“, WAZ, 25.05.2019

<https://www.waz.de/politik/michel-friedman-kritisiert-kippa-warnung-als-armutszeugnis-id225188259.html>

(4) Armin Langer: Der Antisemitismusbeauftragte unter Judenfeinden?, Zeit Online, 5.6.2018

<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-06/felix-klein-antisemitismusbeauftragter-bundesregierung-demo-evangelikale>

(5) Richard C. Schneider: Der Antisemitismusbeauftragte versteht was nicht, Schneiders Blog, 2.5.2019

https://richard-c-schneider.com/schneiders-blog-antisemitismusbeauftragter-felix-klein/?fbclid=IwAR1SR8l0HHVIDJ0U14c86FBq7V_YSSqgZ_AdzQ2f4LwjvDuOZnJhXjIrp2k

siehe auch: Martin Niewendick: Judenfeinde brauchen keinen Anlass für ihren Hass, Welt Online, 30.4.2019

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article192715361/Antisemitismus-Judenfeinde-brauchen-keinen-Anlass-fuer-ihren-Hass.html>

(6) <https://www.facebook.com/OfficialAhmadMansour/posts/877121752635281>

(7) Polizei ordnet antisemitische Taten Rechtsextremen zu - ohne Belege, Welt Online, 7.5.2019

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article193060111/Statistik-in-Berlin-Polizei-ordnet-antisemitische-Taten-Rechtsextremen-zu-ohne-Belege.html>

siehe auch: Stefan Frank, Statistiken zu antisemitischen Straftaten – keine Einigkeit über Tätergruppen, Audiatur Online, 23.5.2019

<https://www.audiatur-online.ch/2019/05/23/statistiken-zu-antisemitischen-straftaten-keine-einigkei-ueber-taetergruppen/>

(8) „Antisemitismus ist kein Problem der Juden, sondern der Gesellschaft“

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2017/kw17-antisemitismus-502770>